Einzelpreis 22 Groschen
(400 000 Mark).
Bezugspreis monatlich
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 150. Lodz, Sonnabend, den 21. Juni 1924. 2. Jahrgang.

Vertrauensvotum für Herriot.

Deutschland soll neue Faustpfänder hergeben. — Der Fall Matteotti. — Lärm- und Prügelszenen in der Deputierten-Kammer.

Paris, 20. Juni. (Pat.) Seine Rede einleitend, bemerkte Herriot, nur die Frage der Botschaft beim Vatikan, die Finanzfragen und die Außenpolitik behandeln zu wollen. Er erinnerte daran, daß er im Jahre 1919 schon Anhänger des Projekts der Aufhebung der Botschaft beim Vatikan war, und zwar im Hinblick auf die Erhaltung des religiösen Friedens. Frankreich müsse nicht nur Nährmutter der Katholiken, sondern aller französischen Kinder sein, daher finde er den Unterhalt einer französischen Botschaft beim Vatikan für unnötig.

Infolge des hierbei entstandenen Lärms und der beleidigenden Zwischenrufe mußte die Sitzung unterbrochen werden. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung besprach Herriot die Finanzfrage und erklärte, stets ein Anhänger der Verbrauchssteuern (??!) gewesen zu sein. Auch sei er bereit, für die Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichts rücksichtslos einzutreten.

Auf das Gebiet der Außenpolitik übergehend, sprach sich Herriot für eine einmütige Politik Frankreichs, Englands und Belgiens aus. Deutschland müsse zur Einlösung aller Garantien gezwungen werden. Frankreich — so sagte Herriot, müsse nicht nur alle Reparationszahlungen erhalten, es müsse auch dafür sorgen, daß es nicht überfallen werde.

Zum Schluß sagte Herriot, er hoffe in dem Leiter der englischen Regierung einen liberalen und hervorragenden Freund zu finden.

Paris, 20. Juni. (Pat.) Vor der Rede Herriots erinnerte der ehemalige Minister Letroquer daran, daß Deutschland sich den Verpflichtungen entziehe und einen systematisch abweisenden Standpunkt gegenüber den Reparationsleistungen einnehme. Redner betonte, daß das Deutsche Reich trotz der gewaltigen finanziellen Belastung gegen 3 Milliarden Goldmark für die Eisenbahnen verausgabt habe und daß keine Garantien hinreichend sein würden, sofern Frankreich nicht die Möglichkeit haben werde, neue Pfänder in Besitz zu nehmen.

Die Debatte wurde um 11 Uhr 45 Minuten geschlossen.

Painleve verlas den Zusatz-Antrag der Sozialisten zum Vertrauensvotum, die Regierung möge die Politik verfolgen, deren Richtlinien am 11. Mai gelegentlich der Generalabstimmung bekanntgegeben worden sind.

Hierauf stellte Herriot die Vertrauensfrage. Bei der Stimmenzählung kam es zwischen den Sozialisten und Kommunisten zu Skandalszenen, die schließlich in einem Handgemenge endeten.

Nach der Abstimmung über die Vertrauensfrage nahm die Kammer mit den Stimmen der Linken gegen die der Rechten den sozialistischen Antrag an, wonach das französische Parlament, schmerzlich berührt durch die Entführung Matteottis, dem italienischen Parlament den Ausdruck herzlicher Sympathien übermittelt.

Vor Abstimmung über diesen Antrag machte Herriot die zur Achtung der Souveränität Italiens erforderlichen Vorbehalte.

Paris, 20. Juni. (Pat.) Die gestrige Nachtsitzung der Kammer wurde um 10 Uhr abends eröffnet. Während der Besprechung der elsaß-lothringischen Frage kam es zu stürmischen Szenen. Der Abgeordnete der Rechten, Sallie, erklärte, daß von einer vollständigen Gleichberechtigung des Elsaß nicht die Rede sein könne, während der Sozialist Weil die Aufhebung des Ausnahmezustandes im Elsaß verlangte. Die Rechte machte gegen Weil Front, und es wurde ihm erklärt, daß er nicht das Recht habe, im Namen der Mehrheit der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen zu sprechen. Nach längerer Debatte wurde die Aussprache über diese Angelegenheit vertagt. Es kam zu Lärmszenen und dann zu Prügeleien.

Der kommunistische Abgeordnete, Garchelli, verlas nämlich irgendeine Deklaration, die man jedoch des Lärms wegen nicht verstehen konnte. Die Kommunisten schrieen: „Es lebe die russische Revolution!" Als Garchelli die Rednertribüne verließ, stürzten sich die sozialistischen Abgeordneten Varoy und Clossand auf ihn und schlugen mit den Fäusten auf ihn ein. Es entbrannte ein förmlicher Kampf zwischen den Kommunisten und Sozialisten, weshalb die Sitzung geschlossen werden mußte.

Paris, 20 Juni. (Pat.) Die Deputiertenkammer nahm das Vertrauensvotum für die Regierung mit 313 gegen 234 Stimmen an.

Herriots Londonreise.

Paris, 20. Juni. (Pat.) Der Ministerpräsident wird morgen um 8 Uhr früh Paris verlassen, um sich nach London zu begeben.

Paris, 20. Juni. (Pat.) Auf seiner Reise nach London wird Ministerpräsidenten Herriot der französische Botschafter in Berlin, Margueritte, begleiten, der heute in Paris eingetroffen ist. Vor seiner Abreise von Berlin wurde Margueritte von Dr. Stresemann empfangen, der ihm die Auffassung der letzten Erklärung Herriots in Deutschland mitteilte.

London, 20. Juni. (A. W.) „Daily Expreß" veröffentlicht einen Aufruf Herriots an die Engländer, in dem er erklärt, daß er sich nach England begebe, um die Entente Cordiale zu festigen. Er hege nicht nur für die englische Regierung sondern für das ganze englische Volk große Sympathie. Er sei immer für das engste Zusammengehen mit England eingetreten und sei einer der glühendsten Anhänger der Entente Cordiale gewesen.

Polens politischer Kurs.

Die Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht eine Unterredung ihres Warschauer Berichterstatters mit einem bedeutenden polnischen, nicht zu dem nationalistischen Lager gehörigen Wirtschaftsführer, der sich über einige Fragen der Politik und Wirtschaft Polens in großen Zügen folgendermaßen äußerte:

Nicht nur in wirtschaftlichen, sondern auch in politischen Kreisen Polens bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß Polen mehr als bisher den Weg seiner eigenen Wirtschaftsinteressen beschreiten müsse. Denn bis dahin hat die Politik der polnischen Regierungen die Interessen eines wirtschaftlichen Ausbaues Polens noch stets aus machtpolitischen Gründen zurückgedrängt, weil die Politik Warschaus wegen ihrer Bindung mit Paris eine unselbstständige gewesen ist. Die Folgen dieser polnischen Politik sind die politische Isolierung Polens, sein schlechtnachbarliches Verhältnis zu sämtlichen Staaten, an die es mit seinen Grenzen stößt, außer zu Rumänien, und die Schwere seiner gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage. Wenn sich eine Stimme polnischer Wirtschaftsführer, die Interessen der Wirtschaft betonend, gegen eine Politik, wie sie von Warschau bisher geführt worden ist, erhob, wurde sie von chauvinistischen Stimmen polnischer Politiker stets sofort übertönt. So werden Polen, die tatsächlich gute Patrioten sind, als „deutschfreundlich" verschrien, wenn sie auf die Notwendigkeit eines polnisch-deutschen Ausgleiches auf einer wirtschaftlichen Grundlage hinweisen, weil die Interessen polnischer Wirtschaft mit der deutschen Wirtschaft vollkommen verknüpft sind. Die polnische Ausfuhr nach Deutschland beträgt allein wenigstens 65 % von der polnischen Gesamtausfuhr. Die Politik Warschaus, die, wie erwähnt, bis dahin bestimmten Einflüssen ausgesetzt gewesen ist, hat eine Regelung der polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen durch die Schaffung eines beide Teile befriedigenden Handelsvertrages, entgegen den Wirtschaftsinteressen Polens, verhindert. Der polnische Chauvinismus, von außerhalb und innerhalb genährt, ist eben der größte Feind einer gesunden nationalen polnischen Politik, die das Land durch Herstellung normaler Bedingungen im Verkehr mit anderen Staaten zur Gesundung führen könnte.

In diesem Zusammenhange sei als ein anderes Beispiel die Politik Polens gegenüber Danzig erwähnt, die zum polnischen Schaden nicht von wirtschaftlichen Erwägungen geleitet worden ist. So hat die Machtpolitik Polens in Danzig einen Zustand größter Erbitterung gegenüber Warschau geschaffen. Hätte Polen sich auf einen „intelligenten" wirtschaftspolitischen Standpunkt schon nach Erhalt seiner Rechte in Danzig gestellt, bestände heute ein anderes, besseres, mehr wirtschaftlich, als politisch betontes Verhältnis zwischen Warschau und Danzig. Hätte Polen damals eine Verständigung mit Danzig in eigenem wohlverstandenen Interesse nachgesucht, das Kapital Danziger Firmen durch ein Zusammenarbeiten mit polnischem Kapital verbunden, Hafenanlagen und Lagerräume in Danzig gebaut, wäre Danzig an einer Ausgestaltung näherer Beziehungen zu Polen interessiert worden. Der Moment einer solchen polnisch-danziger Verständigung auf wirtschaftlicher Grundlage müsse eben als verpaßt angesehen werden.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Krise Polens sei allgemeinen Charakters, die sämtliche Industriezweige, Handel und Landwirtschaft erfaßt habe. Die Opposition gegen den Finanzdiktator Grabski, dem das Land die Schaffung und Stabilisierung seiner neuen Währung verdanke, verstärkt sich deswegen progressiv, weil die Finanzoperationen Grabskis der Bevölkerung in ihrer Auswirkung als zu radikal, so besonders in der Steuerpolitik, erscheinen. Doch Grabski ist eine ungewöhnlich energische, von der Richtigkeit seiner „brutalen" Maßregeln fest überzeugte Persönlichkeit, die nach vorgenommenem Programm ihren Weg rücksichtslos, auch „über Leichen in der Industrie und im Handel" gehen will. In führenden polnischen Wirtschaftskreisen, auch in politischen Kreisen, herrscht die Ueberzeugung vor, daß Polen ohne eine Anleihe im Auslande nicht im Stande sein werde, die Ge-

Mussolini versucht die Verantwortung von sich zu wälzen.

Rom, 20. Juni. (Pat.) Die Presse (natürlich die faschistische. Die Schriftltg.) bespricht eingehend die Tat der Kampfesorganisation der Faschisten, die über den Kopf der Parteileitung hinweg selbständig und ohne Kontrolle handelte. Die Blätter drücken ihre Befriedigung darüber aus, daß Mussolini keinen Augenblick gezögert habe, die Verhältnisse in der Partei durch energisches Vorgehen zu ändern.

Rom, 20. Juni. (Pat.) Wie die Agenzia Stefani meldet, ist auf Anordnung der Gerichtsbehörden das frühere Mitglied des Direktoriums der Faschistenpartei, Giovanni Marinelli, sowie ein gewisser Kirchwalden verhaftet worden. Kirchwalden vermutet, daß Matteotti lebe und sich in einer Villa in Fingi befinde. Die Villa ist von der Polizei nicht ermittelt worden.

Völkerbundrat und Abrüstung.

Genf, 20. Juni. (Pat.) Auf seiner letzten Tagung beschloß der Völkerbundrat nach Anhören eines entsprechenden Berichts, die nächste Völkerbundversammlung um eine Entscheidung in der Frage der Grundsätze und der Durchführung der Abrüstung zur See anzugehen, da sich bei den vorbereitenden Arbeiten behördliche Meinungsverschiedenheiten herausgebildet haben.

Das „friedliche" Rumänien.

Bukarest, 20. Juni. (Pat.) In Beantwortung einer Interpellation des Deputierten Lupu sagte Bratianu, Rumänien habe vor allen anderen Mächten Versuche unternommen, mit Räterußland normale Beziehungen anzuknüpfen. Die Aufnahme dieser Beziehungen sei von der Regierung aber immer von der Anerkennung der unbestreitbaren Rechte Rumäniens auf Beßarabien durch Rußland abhängig gemacht worden. — Der Ministerpräsident sowohl als auch der Außenminister betonten wiederholt den friedlichen Charakter der rumänischen Politik.

Die chronische Regierungskrise in Danzig.

Danzig, 10. Juni. (A. W.) Danzig steht bekanntlich seit längerer Zeit unter dem Zeichen der Regierungskrise. Alle Verhandlungen zwischen den Parteien zur Schaffung einer neuen Mehrheit sind bisher ergebnislos verlaufen. Zu dem Mißerfolg der Verhandlungen hat hauptsächlich die Stellung des Zentrums, der Partei für wirtschaftlichen Fortschritt und der Danziger Volkspartei beigetragen. Die Verhandlungen sollen kommenden Mittwoch von neuem aufgenommen werden.

Das Wichtigste im Blatt:

Vertrauensvotum für Herriot.
Herriots Londonreise.
Mussolini versucht die Verantwortung von sich zu wälzen.
Die chronische Regierungskrise in Danzig.
Zamojski bleibt.
Eine sozialistische Interpellation wegen des Krakauer Prozesses.

sanierung seiner Finanzen durchzuführen, da die eigenen Mittel des Landes eben vollkommen erschöpft sind. Die Regierung werde bis auf weiteres, um Geld zu erlangen, kleinere dem Staate gehörige Objekte an das Ausland verkaufen. Ein größeres Verkaufsobjekt könne das von Grabski in die Ermächtigungsgesetze bei ihrer Verlängerung aufgenommene neu zu schaffende staatliche Spiritusmonopol werden. Die erste Rate der Zahlungen des englischen Finanzkonsortiums „Century Trust Limited" die nach dem kürzlich geschlossenen Vertrage die ungeheuren Wälder von Bialowicz, Baksztan, Klenim und Grodno gepachtet hat, steht Polen erst im Dezember zu.

Mein Gewährsmann streifte in seinem Gespräch die Schwierigkeiten der polnischen Wirtschaft, wie sie aus dem mangelhaften Ausbau der Verkehrsverbindungen in Polen, so des Eisenbahnnetzes und der Wasserwege, entständen. Von den Wasserwegen im Lande könnte die Weichsel eine Hauptader des wirtschaftlichen Verkehrs in Polen sein, wenn ihr Lauf reguliert worden wäre. Bis Warschau hinauf könne auf der Weichsel von einem regelmäßigen Schiffsverkehr nicht die Rede sein; es sei schon ein „glücklicher Zufall" wenn ein Schiff in befriedigender Fahrt von Krakau aus Warschau erreiche. Polen gehören eben die früher Deutschland, Oesterreich und Rußland gehörigen Flußschiffe, die mit okkupiert worden sind. Neue Schiffe für die Flußschiffahrt seien später von Polen keine gebaut worden.

Zum Schluß seines Gespräches erwähnte der in polnischen Wirtschaftskreisen gut bekannte Gewährsmann nochmals die Schwierigkeiten, denen wirtschaftspolitisch denkende Persönlichkeiten in ihren Bestrebungen von seiten chauvinistisch eingestellter Politiker in Polen ausgesetzt seien. Bis jetzt hat die polnische Machtpolitik über die eigenen wirtschaftlichen Interessen Polens noch stets triumphiert.

Eine sozialistische Interpellation wegen des Krakauer Prozesses.

Die P. P. S. hat eine an den Ministerpräsidenten gerichtete Interpellation wegen des Krakauer Prozesses in den Sejm eingebracht. In der Interpellation heißt es:

Den gegenwärtig in Krakau stattfindende Prozeß in Sachen der Novembervorgänge nützen die Staatsanwaltschafts- und Gerichtsbehörden zu politischen Zwecken aus und begehen nun eine ganze Reihe von Ungesetzlichkeiten und Ungehörigkeiten.

Schon die Tatsache, daß Abg. Stanczyk strafbarer Handlungen angeklagt wird, derentwegen er vom Sejm nicht ausgeliefert wurde, ist eine Ungesetzlichkeit, die die Krakauer Staatsanwaltschaft mit Wissen ihres Vorgesetzten, des Justizministers, begangen hat. Obwohl der Sejmmarschall und der ganze Sejm sich auf den Standpunkt der Verfassung und der Unantastbarkeit der Sejmabgeordneten stellte und erklärte, daß die Anklage eines Abgeordneten nur die Handlungen umfassen kann, derentwegen er ausgeliefert wurde, — hat der Herr Justizminister bisher das einmütige Gutachten des Sejms nicht verstanden, daraus weder eine persönliche Konsequenz gezogen — noch dem Krakauer Staatsanwalt die Weisung gegeben, die ungesetzliche Anklage gegen den Abg. Stanczyk, die trotz der Entscheidung des Sejms erhoben wurde, zurückzuziehen. Aber auch das Gericht, das den Prozeß in Krakau führt, steht nicht auf der Höhe seiner Aufgabe. Obwohl es aus dem Justizministerium alle Akten betr. den Abg. Stanczyk erhalten hat und gemäß der Vorschrift des § 259, Abschnitt 2, des österreichischen Strafgerichtsverfahrens einen Freispruch fällen konnte, hat es dies bisher nicht getan, sondern die Erledigung dieser Angelegenheit für später vorbehalten. Indessen hat das Krakauer Gericht im Widerspruch zu dem in Kleinpolen geltenden Gesetz die Vernehmung des Abg. Stanczyk als Angeklagten sowie die Erledigung des Antrags betreffs Fällung eines freisprechenden Urteils hinsichtlich der im Sejmbeschluß nicht miteinbegriffenen Handlungen verlagt und das Ermittlungsverfahren eingeleitet. Seit Bestehen des in Kleinpolen seit 50 Jahren verpflichtenden Strafverfahrens ist dies der erste Fall, daß die Vorschriften dieses Gesetzes derart vergewaltigt werden, und daß während des Prozesses ein Ermittelungsverfahren eingeleitet wurde, das die Schuld oder die Schuldlosigkeit des Angeklagten nachweisen soll, bevor der Angeklagte öffentlich vom Gericht vernommen wird.

Die öffentliche Meinung des ganzen Staates ist außerdem infolge der Art der Führung der Verhandlungen durch den Vorsitzenden des Geschworenengerichts, Dr. Markiewicz, beunruhigt. In keinem der Teilgebiete Polens konnte bisher ein Fall verzeichnet werden, wo der Gerichtsvorsitzende die Verhandlungen mit ähnlicher Parteilichkeit leitete. Sogar hochgestellte Richter, die sich in ihren politischen Ueberzeugungen der Rechten nähern, können das Verhalten Dr. Markiewicz's nicht verstehen und sehen darin eine unerhörte Herabsetzung der Autorität des Gerichts. Dr. Markiewicz zwingt geradezu die Zeugen mit in die Augen schlagender Parteilichkeit zu für die Angeklagten ungünstigen Aussagen, während er den Verteidigern verbietet, Fragen zu stellen, die zur Ermittelung der Schuldlosigkeit der Angeklagten beitragen können. Den Gipfelpunkt der Taktlosigkeit erreicht Dr. Markiewicz dadurch, daß er fast an jeden Zeugen oder Angeklagten die Frage richtet, ob er zur Polnischen Sozialistischen Partei gehöre, und wenn der Aussagende dies bestätigt, sich darüber lustig macht in Worten, die nicht eines Richters, sondern eines ungehobelten, unintelligenten Menschen würdig sind. Ist Dr. Markiewicz doch selbst ein eifriger Nationaldemokrat. Die Krakauer Staatsanwaltschaft schaut auf die Hetzartikel, die die Krakauer nationaldemokratische Presse gegen die Angeklagten losläßt durch die Finger.

Unter diesen Bedingungen findet der Krakauer Prozeß bereits 14 Tage statt. Zu der schrecklichen Tragödie, die durch die Schuld der Witos-Regierung in Krakau, Tarnow, Borysław und Czenstochau hervorgerufen wurde, kommt zur Zeit der Regierung Grabski — die sich Regierung der Beruhigung des Landes nennt — die Tragödie aller Angeklagten hinzu.

Wir wenden uns an den Herrn Ministerpräsidenten mit der Frage: Was gedenken Sie zu tun, damit in einem Prozeß, der nicht nur von der öffentlichen Meinung Polens verfolgt wird, Recht, Unparteilichkeit und angemessene europäische Formen die Oberhand gewinnen?

*

Krakau, 20. Juni. (A. W.) Da der Geschworene Franciszek Jablonski heute zu den Gerichtsverhandlungen nicht erschien, mußten diese auf morgen verlegt werden.

Die polnisch-tschechischen Grenzregelungsarbeiten.

Teschen, 20. Juni. (Pat.) Am 16. Juni wurden die Arbeiten über die weitere Verlegung der Demarkationslinie bis zur endgültigen Grenze aufgenommen. Am 16. und 17. d. M. erfolgte die Uebernahme der Grenze von Oberschlesien bis Teschen. Am 18. d. M. wurden im polnischen Teil Teschens eine Reihe von lokalen Schwierigkeiten beseitigt, die sich durch die Grenzregelung ergeben haben. Beide Delegationen, die polnische und tschechische, beschlossen, bei den Regierungen weitere für die Entwicklung des Wirtschaftslebens der Bevölkerung notwendige Erleichterungen zu beantragen. In den Tagen vom 20. bis zum 21. d. M. sollen die westlichen Grenzabschnitte von Teschen bis zur slowakischen Grenze übernommen werden. Die Unterzeichnung des Grenzregelungsprotokolls erfolgt am 21. Juni.

Zamoyski bleibt.

Warschau, 20. Juni. (Pat.) Im Zusammenhang mit den in der Presse aufgetauchten Meldungen über einen Rücktritt des Außenministers Zamoyski teilt die Presseabteilung des Ministerratspräsidiums mit, daß diese nicht den Tatsachen entsprechen.

Eine deutsch-baltische Abordnung beim estländischen Staatspräsidenten.

Eine deutsch-baltische Abordnung im Bestande des Präsidenten der D.-B. Partei Herrn Rechtsanwalt Kreß, Dr. Ewald Ammende und des Abg. A. de Vries wurde von dem Staatspräsidenten Dr. Mel empfangen.

Im Namen der Abordnung wandte sich der Präsident der D.-B. Partei an den Herrn Staatsältesten mit einer Erklärung, in der er auf die Unruhe hinwies, die in deutschbaltischen Kreisen dank der Langsamkeit der Verhandlungen über das Autonomieprojekt entstanden ist. Zum Schluß seiner Ausführungen ersuchte der Präsident der D.-B. Partei den Staatsältesten um eine Unterstützung der Regierung zwecks Verabschiedung des Autonomiegesetzes noch in dieser Session.

In seiner Antwort wies der Staatspräsident darauf hin, daß die Erledigung des Autonomiegesetzes eine Frage sei, die vor allem von der Haltung des Parlaments abhänge. Es wird eine außerordentliche Sitzung der Staatsregierung stattfinden, auf der der Staatspräsident den Antrag stellen wird, die Regierung möge das Parlament um die Verlängerung der Session ersuchen, da noch eine Reihe von wichtigen Gesetzanträgen der Erledigung harren. Der Staatspräsident versprach auf der Regierungssitzung den Antrag zu stellen, in die Zahl der von der Regierung als dringlich bezeichneten Gesetzentwürfe auch das Autonomiegesetz aufzunehmen.

Die Wahlen in Südafrika.

London, 20. Juni. Nach den vorliegenden Wahlen zum südafrikanischen Parlament entfallen auf die südafrikanische (englandfreundliche) Partei 29, auf die Arbeiterpartei 18, auf die Nationalisten (Buren) 16, und auf die Unabhängigen ein Sitz. Viele Resultate vom flachen Lande stehen noch aus, da schwere Stürme die telegraphische Uebermittlung gestört haben.

Trotz der Nachricht von den Wahlen in Südafrika, die, wie es scheint, der Englandpartei eine Niederlage gebracht haben, trat an der Londoner Börse keine nachgebende Bewegung ein, da die Persönlichkeiten der südafrikanischen Banken erklärten, daß die Arbeiterpartei zum größten Teil aus Engländern bestehe und sich aus ruhigen, loyal denkenden Elementen zusammensetze, so daß sich selbst bei Regierungswechsel die Bande zwischen Südafrika und England nicht lockern würden.

Parlamentsnachrichten.

Sejmsitzung vom 20. Juni.

Nach Vereidigung des Abg. Lesniewski, der an die Stelle des Abg. Wachowiak tritt, berichtet Abg. Bobel über das Gesetz zum Schutz der Kleinpächter. Hierzu ergreifen einige Redner das Wort, worauf das Gesetz über die Berufung von außerordentlichen Schiedskommissionen zur Schlichtung von Massenlohnkonflikten in der Landwirtschaft in zweiter Lesung zur Annahme gelangt. In gleicher Weise werden noch eine Reihe Gesetze von geringerer Bedeutung erledigt, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Nächste Sitzung heute. Auf der Tagesordnung die Fortsetzung der Budgetdebatten.

Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.
Goethe.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(44. Fortsetzung).

Lies war still geworden und traurig. Sie kannte ihre Schwester zu genau, um nicht zu wissen, daß sie etwas verbarg vor ihr. Aber was? Sie hätte ihr so gerne geholfen. Eine Zeitlang hatte sie gedacht, Ellen hätte Römer gern gemocht, sein jäher Tod wäre ihr zu Herzen gegangen. Aber, wenn Ellen das so kurz abwies, fast beleidigt, daß man überhaupt den Gedanken hegen konnte, — was konnte es dann sein?

Lies mußte noch lange darüber grübeln und fand die Lösung nicht. — —

Immer noch lag Gisela träumend in der Hängematte. Sie hatte auch Ellens verändertes Wesen bemerkt und mit Lies darüber gesprochen. Zum Schluß hatte sie gemeint:

„Wenn es Römer nicht war, so war es aber ein anderer. Ein Mädchen wie Ellen kann nur durch ein gewaltiges, inneres Erlebnis so umgewandelt werden."

Wie ein Schreck fuhr es ihr dann durchs Herz. Und der kalten, spöttischen Gisela wurde es plötzlich angst.

„Um Gott, — wenn ich nun doch recht habe? Wenn es nun doch Knut ist? Ich sah es schon lange kommen."

Das sagte sie aber nicht laut, sondern behielt es für sich. In ihren verschleierten Augen aber stand etwas, was sonst nie darin zu lesen war, — das hieß: Mitleid mit Lies.

Da klangen vom Haus her leichte, frohe Schritte. Die Treppe herab kam Lies, ihren lachenden Jungen auf der Schulter. Mit der Linken hielt sie ihn fest, in der Rechten schwenkte sie einen Brief, der trug den Stempel: Innsbruck.

„Von Knut," jubelte sie und trat zu Gisela in den Buchenschatten, — „er schreibt so froh aus der herrlichen Bergwelt, gerade nach einer großen Fußtour über den Fernpaß. Aber er kann's doch nicht mehr vor Sehnsucht nach uns aushalten. Was, Bubi?"

Sie küßte ihren Jungen und setzte ihn auf den Rasen.

„Er kommt in acht Tagen und bleibt dann bis zum Schluß der Ferien bei uns in Nilmer."

24. Kapitel.

Knut war gekommen. Gebräunt und gestählt durch Alpenföhn und Firnenlicht. Lies hatte ihn abends spät von der Bahn abgeholt und kaum wiedererkannt, als er da mit Kniehosen und Rucksack ihr entgegen kam. Sie konnte sich nicht genug freuen über sein Aussehen. Was hatte er alles zu erzählen? Und diese Mengen von Photographien und Postkarten, die er mitbrachte!

„Aber nächstes Jahr, Lies, kommst du mit. So allein ist es doch nur eine halbe Freude. Weißt du, ich mußte immer an die Worte denken:

„Wo immer die Welt am schönsten war,
Da war sie öd' und leer." —

So hatte er ihr am anderen Morgen gesagt, als sie Arm in Arm zur alten Steinbank auf die Düne gingen.

„Ja, aber Knut, wo lassen wir dann unseren Jungen?"

„Bei Mutter in Nilmer. Aber das ist ja noch lange hin. Himmel, ist die See heute schön, ordentliche Brandung!"

Abends kam dann auch ein Gewitter herauf und strömender Regen goß vom Himmel.

Da musizierten Knut und Ellen in der Gartenstube, so wie in alten Zeiten.

Gisela lag auf der Chaiselongue und lauschte, obgleich sie früher immer behauptete, daß Musik sie nervös mache.

Hoch und schlank in ihrem schwarzen Trauerkleid stand Ellen mitten im Zimmer, die Geige unterm Kinn. Wie sie spielte! Wie ihre ganze Seele in dem Spiel lag! Gisela hatte sie noch nie so spielen hören.

Weit offen stand die Tür zum Garten, der Regen hatte allmählich nachgelassen. Die anderen saßen alle auf der Veranda. Da kam Lies herein und setzte sich still zu Gisela in einen Sessel, auch zu lauschen.

Sie spielten dieselben Sachen wie im Winter. Nur das Cello fehlte. In einer Pause sagte Gisela:

„O, Ellen, du hast kolossal gelernt. In deinem Spiel liegt jetzt mehr als früher, — viel mehr. Findest du nicht auch, Knut?"

Knut nickte. Aber er sagte nichts. Weiter spielten sie Beethoven, — nichts als Beethoven. Ellen wollte nichts anderes.

Endlich kam Vater von der Veranda herein.

„Kinder, es ist spät, wir müssen ins Bett. Morgen heißt's wieder früh heraus für uns Erntende."

Da trennte man sich und ging nach oben. Knut half Ellen noch, die Noten zu ordnen, die anderen waren schon alle gegangen. Er hatte seit damals, als er sie im Winter in Römers Hausflur traf, nie mit ihr von den Dingen geredet, die nur er und sie wußten.

(Fortsetzung folgt).

Lokales.

Lodz, den 21. Juni.

Außerordentlich gute Zuckerrüben-Ernte. Nach den im Landwirtschaftsministerium eingelaufenen Berichten über den Stand der Zuckerrüben sollen dieselben in diesem Jahre sehr gut stehen und eine vorzügliche Ernte versprechen. Falls dieser Zustand sich erhält, wird die Exportfähigkeit in diesem Artikel bedeutend wachsen. Die Organisationen der Zuckerfabriken berechnen die voraussichtliche Zuckerproduktion in der kommenden Saison auf 49 000 Waggons. In der letzten Saison belrug die Produktion 34 000 Waggons. Trotzdem beabsichtigen die Zuckerfabriken, wie verlautet, die Preise bedeutend zu erhöhen. Wir hoffen, daß die Regierung diesen Absichten entschieden Widerstand entgegensetzen wird.

Dieser Tage wird auf dem polnischen Markt polnischer Zucker erhältlich sein, der aus Danzig zurückgeführt worden ist. Dieser Zucker ist vor einigen Monaten nach Danzig ausgeführt worden, konnte aber infolge der ungünstigen Exportkonjunktur nicht losgeschlagen werden und soll nun zu einem etwas billigeren Preise im Inlande verkauft werden.

pap. **Wiederanstellung entlassener Lehrer.** Das Lodzer Schulkuratorium gibt auf Grund einer Anordnung der Ministeriums für Unterricht und Kultus folgendes bekannt: Nachdem aus den Berichten einiger Schulinspektoren wahrgenommen worden ist, daß ein Teil der entlassenen Lehrer durchaus befriedigend gearbeitet und daß sie sich der von ihnen geforderten Prüfungen zum größten Teil aus von ihnen unabhängigen Gründen nicht unterziehen konnten, wird den Schulinspektoren anempfohlen, alle diejenigen entlassenen Lehrer wieder anzustellen, die mit sichtlichem Erfolg gearbeitet haben. In erster Linie sind die Lehrer zu berücksichtigen, die neben günstigen Lehrergebnissen schon einen Teil der Prüfungen bestanden haben. Die Schulinspektoren haben die erforderliche Anzahl der Lehrer für den Lodzer Lehrbezirk bis zum 31. Juli dem Kuratorium aufzugeben.

pap. **Sitzung des Krankenkassenrats.** Gestern abend fand im Saal der Stadtverordnetenversammlung eine Sitzung des Krankenkassenrats statt. Nach Verlesung und einstimmiger Annahme des Protokolls von der letzten Sitzung gaben die einzelnen Parteien, die im Rat vertreten sind, ihre Erklärung ab. Nach den Ausführungen des Delegierten der Nationalen Arbeiterpartei, Bednarczyk, und der Deutschen Arbeitspartei, Zerbe, ergreift Stadtv. Holenderski (Poalej Zion) das Wort, der sich für sprachliche Gleichberechtigung in der Krankenkasse ausspricht. Seine Rede wird wie die des Stadtv. Milmann (Bund) seitens der Nationalen Arbeiterpartei durch ständige Zwischenrufe unterbrochen.

Herr Kluszynski erstattet sodann über die Tätigkeit der Krankenkasse Bericht, wobei mehrere Anträge eingebracht werden in Sachen der Valorisierung der Anleihen, Eröffnung einer Heilanstalt für Kinder, Vergrößerung des Apothekerpersonals usw. Nach einer Aussprache über den Krankenkassenbericht, in der die Herren Holenderski und Milmann das Wort ergreifen, wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung am 4. Juli.

pap. **Straßenbahnfreikarten für Volksschullehrer.** Auf einer Versammlung des Volksschullehrerverbandes hielt der Vorsitzende Bilski mit, daß Lehrer, die es zur Schule weit haben, Straßenbahnfreikarten erhalten werden.

bip. **Die neuen Preise für Straßenbahnfahrten.** Wie wir hören wird vom 1. Juli d. J. ab auf der Straßenbahn die Fahrgebühr in Groschen erhoben werden. Es werden erhoben: für ein gewöhnliches Billett 20 Groschen, für ein Schüler- und Soldatenbillett — 10 Gr., Nachtbillett — 30 Groschen. Der Abendtarif wird aufgehoben. Der Stadtrat wandte sich an die Straßenbahndirektion mit der Forderung, den Fahrpreis auf den Fahrkarten anzugeben.

Ein großer Jugendausflug. Am Donnerstag unternahm der Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde einen Ausflug ins Freie. Der genannten Organisation schloß sich der große gemischte Gesangchor der St. Trinitatisgemeinde, der Helferkreis, die Jünglinge, der Posaunenchor sowie eine Anzahl von Gästen an. Wegen des unsicheren Wetters haben sich am Sammelplatz auf dem Hofe des Waisenhauses am Helenenhof nur die mutigsten Teilnehmer des Ausfluges eingefunden. Unter den Klängen des Posaunenchors brach man auf und ging frohgemut ins Freie hinaus. Wie jubelten die Teilnehmer beim Anblick des großen Roggens, der in Blüte steht, beim Anblick des Grüns in Gärten, Feldern und Wiesen. In raschem Tempo ging es nach dem Ausflugsort in die deutsche Kolonie Antonien-Sikawa. Der dortige Landwirt Herr Radtke hat den Ausflüglern seinen herrlichen Birkenhain zur Verfügung gestellt. Dort lagerte man sich.

Nachdem der Choral „O daß ich tausend Zungen hätte" gesungen wurde, hielt Herr Pastor Scheibler eine Feldpredigt über Matth. 6, 23—26 Nach dieser Predigt gaben sich die Besucher ungeteilt der Naturfreude hin. Graziös wurden vom Jungfrauenverein unter der Führung seiner Letterin Frl. K. Lange verschiedene Reigen vorgeführt sowie Naturlieder stimmungsvoll vorgetragen. Ihren Höhepunkt erreichten diese Darbietungen, als in freier Natur das sinnvolle Spiel „Der Blumen Sprache" aufgeführt wurde. Jünglinge gaben humoristische Stücke zum besten und lösten damit wahre Lachsalven aus. Zwischen den Darbietungen wurden mancherlei Spiele, an denen auch die Kinder lebhaften Anteil nahmen, arrangiert. Unterdessen stellten sich immer mehr Besucher ein, und die Anzahl der Ausflügler mochte bis 1000 gestiegen sein. Machtvoll erklangen die Töne von einigen geistlichen Gesängen, die vom gemischten Chor der St. Trinitatisgemeinde unter Leitung seines Dirigenten Herrn M. Little vorgetragen wurden. In der Ferne rollte der Donner, welcher gleichsam die Gesänge begleitete. Die Besucher, vom Gesang fortgerissen, hörten aber nicht auf das Rollen des Donners. Das gute Wetter hielt dennoch an, man merkte nicht, wie schnell der Abend heranrückte. Nachdem der Pastor das Dankgebet gesprochen, der gemischte Chor zwei Lieder dazu vorgetragen, die Versammelten das Danklied „Nun danket alle Gott" gesungen, brach man auf und erreichte erst am Abend wieder die Stadt.

pap. **Die Krise.** Seit dem 1. Januar d. J. wurden in Lodz im ganzen 10 Zahlungseinstellungen angemeldet, meist von Firmen dritten Ranges.

bip. **Versammlung der Lodzer Kaufmannschaft.** Am Sonntag nachmittag fand im Englischen Saal eine große Versammlung von Lodzer Kaufleuten statt, auf der u. a. die Abgeordneten Dr. Rosenblatt und Wislicki-Warschau Ansprachen hielten. Die Redner beleuchteten die katastrophale Lage, in der sich der Lodzer Handel und die Industrie befinden, die eine Folge der großen Steuerbelastung sei. Es wurde beschlossen, sich mit einer Denkschrift an die zuständigen Behörden zu wenden, der etwa folgende Richtlinien zu Grunde gelegt werden sollen: 1. daß das Steuersystem die Städte zu sehr belastet; 2. daß der Mangel an Kredit den Handel unmöglich macht und das wirtschaftliche Gleichgewicht im Lande bedroht; 3. daß die Regierung den Kaufleuten billige Auslands-Paßgebühren gewähren solle, um im Auslande Absatzmöglichkeiten suchen zu können; 4. daß Handel und Industrie infolge Mangel an Absatzmärkten bedroht sind; 5. daß die Regierung bestrebt sein soll Handelsverträge mit den Westmächten abzuschließen; 6. daß der Kaufmannschaft Kredite gewährt werden sollen.

pap. **Die Zahl der Arbeitslosen.** Während die Zahl der Arbeitslosen in Warschau 14 000 beträgt, weist die Lodzer Wojewodschaft 61 139 registrierte Arbeitslose auf. Davon entfallen auf Lodz selbst 46 446 Personen. Der Zentralrat der Fachverbände hat energische Schritte unternommen, um für die Arbeitslosen Unterstützungen zu erwirken. Bekanntlich hat die Regierung für diesen Zweck für ganz Polen 900 Milliarden Mark angewiesen, die aber nicht lange reichen dürften. In Lodz sind gegenwärtig hundert kleinere Fabriken geschlossen. Mit Ausnahme der Fabriken von Leonhardt und Binaich wird in allen 2 bis 3 Tage gearbeitet. In Pabianice sind 6000, in Zdunska-Wola 2000 Personen arbeitslos.

*

Gestern versammelte sich vor dem Magistrat eine Gruppe Arbeitsloser in der Absicht, mit dem Magistrat über die Einstellung bei öffentlichen Arbeiten zu verhandeln. Da aber im Verlauf einer längeren Zeit sich dieser Gruppe mehr Arbeiter nicht hinzu gesellten, so hatte die Absicht der Arbeiter keinen Erfolg.

Die Vereinigung Ernster Bibelforscher gibt am Sonntag, den 22. Juni, in Lodz um 10 Uhr vorm. im Scala-Theater, Ziegelstr. 18, und in Pabianice, Fabrikstraße 32, um 2 Uhr nachm. die weitere Erklärung der Offenbarung Johannis. Es folgt das sehr wichtige 18. Kapitel, welches von dem Sturze des verweltlichten Kirchentums, dargestellt in Babylon, handelt. Außerdem werden weitere öffentliche Vorträge gegeben: am Sonntag um 6 Uhr abends in Lodz, im Englischen Saal, Al. 1. Maja 2; 2 Uhr nachm. in Konstantynow, im Saale des Herrn Strauch, und in Alexandrow, Mühlenstr. 25, um 6 Uhr abends, sowie am Dienstag 7 Uhr ab. in Ruda-Pabianicka. Alle Freunde der Bibel und des darin enthaltenen göttlichen Planes der Zeitalter sind freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei. 1949

pap. **Unerhörte Preise für Frühobst.** Obwohl es in diesem Jahre verhältnismäßig viel Frühkirschen und Erdbeeren gibt, werden von den Obsthändlern schier unerschwingliche Preise gefordert. Ein Kilo Frühkirschen kostet 5 Gulden, das sind ungefähr 2 Vorkriegsrubel. — Könnte dagegen nicht vorgegangen werden?

pap. **Der Postanweisungsverkehr mit Frankreich.** Wie das Lodzer Postamt mitteilt, hat das Industrie- und Handelsministerium eine Verordnung herausgegeben, derzufolge der Höchstsatz für Geldüberweisungen von Polen nach Frankreich 250 Gulden nicht übersteigen darf. Aus Frankreich nach Polen dürfen 1000 französische Franken überwiesen werden.

Die Aufwertungs-Verordnung (Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 14. Mai 1924 Dziennik Ustaw Jahrg. 1924 Nr. 42, Position 441), ins Deutsche übertragen von Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer, Bydgoszcz, ist als Broschüre im Verlag von A. Dittmann, Bydgoszcz, erschienen und zum Preis von 1 Zloty, nach außerhalb einschließlich Porto und Verpackung 1,10 Zloty, zu haben. Die Verordnung über die Aufwertung aller Forderungen, die am 21. Mai 1924 in Kraft getreten ist, umfaßt alle in polnischer Mark zahlbaren, wenn auch in anderen Valuten entstandenen privatrechtlichen Forderungen, deren Entstehungszeit vor dem 28 4 1924 liegt. Somit ist die Broschüre für alle Kreise ein wichtiges und interessantes Nachschlagewerk.

Viel Lärm um nichts? Ganz Lodz war vorgestern in Aufregung versetzt wegen der Schwärme von Heuschrecken, die über Lodz flogen und sich auch hier und dort niederließen. Wir verzeichneten gestern diese Meldung. Andere Lodzer Blätter brachten gleichfalls diese Nachricht. Auch die P. A. T. gab sie an die Presse Polens weiter. Im Laufe des Nachmittags wurden uns zwei dieser „Heuschrecken" zugestellt, die sich jedoch als — Libellen erwiesen. Gleichzeitig ging uns eine Meldung der bip.-Agentur zu, die, unsere Meldung bestätigend, berichtete, daß die Heuschreckenschwärme sich auf die Felder in der Umgegend von Lodz niedergelassen und diese verwüstet haben. Die davon in Kenntnis gesetzten Behörden seien an Ort und Stelle erschienen und hätten Gegenmaßnahmen (?) getroffen. Ein Teil der Heuschreckenschwärme sei in Baluty niedergefallen. Waren es nun Heuschrecken oder Libellen (Wasserjungfern), welch letzte auch in großen Schwärmen weite Flüge unternehmen? Von der Behörde müßte man eigentlich erwarten, daß sie Libellen von Heuschrecken zu unterscheiden vermögen. Wir bitten unsere Leser, die Gelegenheit hatten, die mysteriösen Insektenschwärme zu sehen, uns einige der Schwärmer zur Bestimmung zuzusenden.

bip. **Zum Hauswärterstreik.** Wegen Nichteinhaltung des s. Z. unterschriebenen Lohnvertrages zwischen den Hausbesitzern und den Hauswärtern ist in der vergangenen Woche ein teilweiser Streik der Hauswärter ausgebrochen. Gestern beschied der Regierungskommissar die Vertreter des Hausbesitzer-Vereins zu sich und machte sie auf die Unzulässigkeit der Handlungsweise der in Frage kommenden Hausbesitzer aufmerksam, die s. Z. den Vertrag unterschrieben, der das Dienst- und Lohnverhältnis für die Wächter regelt. Die Vertreter der Hausbesitzer versprachen, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, die vereinbarten Bedingungen einzuhalten.

bip. **Bestrafter Bestechungsversuch.** Der Hausierer Rosenblum kaufte auf dem Alten Ring Ware und ließ sich hierüber keine entsprechende, mit Stempelmarken versehene Rechnung ausstellen. Dem Polizisten, dem diese Rechnung vor Augen kam, suchte er aus Furcht vor Strafung einen kleinen Betrag einzuhändigen. Der Polizist verweigerte die Annahme der Bestechung und ließ gegen Rosenblum ein Verfahren einleiten. Das Bezirksgericht, das sich dieser Tage mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hatte, verurteilte Rosenblum zu 2 Monaten Haft.

pap. **Der Storch im Gefängnis.** Die vor einigen Monaten verurteilte Aniela Cieplicka wurde im Gefängnis plötzlich von Geburtswehen befallen. Sie wurde nach dem städtischen Krankenhaus überführt.

pap. **Die neue Seuche.** Der Górna 12 wohnhafte Eisenbahnbeamte Piotr Kaczorowski wurde geisteskrank. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft ordnete seine Ueberführung nach der städtischen Krankensammelstelle an.

pap. **Das Bein gebrochen.** Das Töchterchen der Ogrodowa 12 wohnenden Arbeiterin Else Neumann fiel dem Hofe so unglücklich, daß es einen Beinbruch davontrug. Es wurde nach dem Anna-Maria Spital gebracht.

pap. **Erschöpfter Soldat.** Auf dem Kalischer Bahnhof brach Adam Szczesniak, ein Soldat des 10. Ulanenregiments, erschöpft zusammen. Er wurde nach dem Militärspital geschafft.

Aus den Lodzer Konzertgärten.

Wenn man das Lodzer Leben nach dem Stand der Lodzer Konzertgärten beurteilen müßte, so käme man zu dem Ergebnis, daß die Lage von Lodz durchaus nicht so schlecht ist, als man nach den allgemeinen Wehklagen eigentlich annehmen müßte. Lodz zählt jetzt mehr Konzertgärten als vor dem Kriege — und sie müssen doch auf ihre Kosten kommen, denn sonst wären sie ja nicht vorhanden.

Von den Lodzer Musikgärten verdienen Beachtung: Helenenhof, Grand-Garten und Tivoli: Ueber Helenenhof ist an dieser Stelle schon berichtet worden. Die dort stattfindenden Konzerte des Philharmonieorchesters unter Ryder sind erstklassig und verleihen Lodz den Charakter einer westeuropäischen Großstadt. Auch die Konzerte im Tivoli-Garten sind beachtenswert. Der Meisterhausgarten, wie der Volksmund ihn nennt, hat seine treue deutsche Gemeinde, die ihn, besonders an den Sonn- und Feiertagsabenden aufsucht, und den guten Leistungen der Kapelle des Lodzer 31 Infanterieregiments lauscht. Im Grand-Garten trägt das Publikum einen ganz anderen Einschlag. Auch die Musik ist dort eine andere — mehr „moderne" mit dem dazu nötigen Krach. Auch dieser Garten hat seine Tradition.

Man ißt sein Abendbrot, trinkt sein Glas Bier oder Tee und gibt sich dem Zauber der Musik hin. Ueber einem wölbt sich der nachtdunkle Himmel und rauschen die Bäume — die brausende Flut des Großstadttrubels, der selbst am Abend nicht verebbt, bricht sich an den Ufern des Gartens, dieser kleiner grünen Insel im grauen Steinmeer von Lodz. a. k.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter

Lodz, den 20. 6 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 12° R., mittags 1 Uhr 21° R., nachmittags 6 Uhr 19° R.

Barometer: 754 mm. Maximum · 11° R., Minimum: 1 ° R.

Aus dem Inhalt der morgigen

Illustrierten Beilage zur „Freien Presse"

Was tat Adam im Paradiese? Von Emma Vockeradt.
Der Philanthrop in Paris. Von Stephen Learock.
Dialekt-Kuriosum.
Weltgetrennt, doch herzennah. Gedicht von Mie Paulun
Bilder: Das malerische Polen: Schrotholzkirche in Leszczyn in Oberschlesien.
„ Gauturnwart Alfons Stempel.
„ Das Ringen um die Weltmeisterschaft im Fußball 1) Die Schweizer Mannschaft. 2) Das Team von Uruguay.
„ Alexandrow wieder Stadt: Rathaus in Alexandrow

Sport und Spiel.

Internationale Radrennen im Helenenhof.

Am 18. Juni fand — wie bereits kurz berichtet wurde — das erste diesjährige Dauerrennen im Helenenhof statt und man muß es der Union lassen — sie hat sich die größte Mühe gegeben, das Rennen so interessant wie möglich zu gestalten. Zu diesem Zweck hat sie sich mit dem Amateur-Meister Italiens Del Grosso in Verbindung gesetzt und es ist ihr gelungen, ihn und seinen Freund Bossi für die beiden Renntage zu verpflichten. Außerdem starteten noch: Lazarski, der in letzter Zeit durch Frankreich und Deutschland reiste, um sich mit ausländischen Kräften zu messen und im Ausland nicht schlecht abschnitt, Garley, der direkt vom internationalen Rennen aus Köln kam, und die Lodz bestens bekannten „Ilo" und „Stef". Auch die Gebrüder Müller starteten an beiden Renntagen. Und so nimmt es nicht Wunder, daß

das Dreistundenrennen

großes Interesse erregte. Es starteteten zu diesem Rennen folgende dreizehn Paare: 1. Del Grosso—Bossi, 2. Lazarski—Garley, 3. Bartodziejski—Kaminski, 4. Janocinski—Turowski, 5. Grochowski—Kwiecinski, 6. „Stef"—Schmidt, 7. Müller Oswald—Müller Paul, 8. Karpinski—Kermen, 9. Blau—Gabrych, 10. Kagankiewicz—Schefler, 11. „Ford"—Maurer, 12. Deiter—Hermann und 13. Schuster—Suvernak.

Mit einer Stunde Verspätung beginnt das Dreistunden-Rennen um 8.30 Uhr abends. Schon in den ersten 15 Minuten schlägt Bossi ein scharfes Tempo an, um den anderen voraus zu sein. Er weiß nicht, daß es in der ersten halben Stunde verboten ist, durchzubrennen. Ein Schiedsrichter ruft ihm zu: „Non, non, monsieur!" Bossi versteht aber nicht, was dieser damit sagen will und fährt weiter dasselbe Tempo. Erst sein Partner Del Grosso macht es ihm klar und nun läßt er auch nach. In ziemlich eintönigem Fahren vergeht die erste halbe Stunde. Endlich ertönt ein Trompetensignal: in der 40. Minute wird die erste Prämie von 20 Mill. Mark ausgefahren, die sich Del Grosso spielend holt. Gleich darauf lehnt sich Lazarski an Maurer, beide kommen aus dem Gleichgewicht und fallen von ihren Stahlrossen. In der 50. Min. zieht Bartodziejski an und will durchbrennen. Eine Zeitlang ist er den übrigen Fahrern voraus, doch bald holt ihn Del Grosso, und darauf auch die andern Fahrer ein. Es wird die zweite Prämie von 10 Gulden ausgefahren. Diese holt sich Bossi nach scharfem Kampf mit Lazarski. Gleich darauf ertönt der Schuß: die erste Stunde ist zu Ende. Resultat: Es wurden 32,800 Kilometer durchfahrt.

In der 75. Min. macht O. Müller einen Durchbruchsversuch wird aber nach kurzem Jagen eingeholt. In der 80. Min. macht Bartodziejski wieder einen Durchbruch und springt fast um eine halbe Runde vor. Nun beginnt ein scharfes Jagen, in dessen Verlauf sich Gruppen bilden. Del Grosso holt Bartodziejski ein und bildet mit ihm die Spitze. Turowski, Grochowski, Stef und Blau jagen den Zweien nach. Es entspinnt sich ein harter Kampf. Del Grosso und Bartodziejski werden immer wieder von ihren Partnern abgelöst. Aber was nützt es ihnen. Kommen doch die Verfolger immer näher. Auch Müller O. gelingt es, sich ihnen anzuschließen. Endlich, nach einem 20 Min. langem Kampf, sind Del Grosso und Bartodziejski eingeholt. Von jetzt an verläuft das Rennen in sehr schläfrigem Tempo. Nur die Geld- und Waren-Prämien reißen die Fahrer aus ihrer Apathie heraus. Hier zeigt sich aber die Güte des italienischen Paares Del Grosso—Bossi, die in 11 Prämienfahrten sich 230 Gulden, 20 Mill. Mark, 3 St. Trikotagen und 1 Dollar holten. Als endlich der Schlußschuß ertönte, hatten 10 Paare gleiche Rundenzahl zurückgelegt und es mußten deshalb noch Kämpfe um die Rennen ausgefahren werden. Im Verlauf dieser errangen sich: Del Grosso—Bossi — den ersten Platz, Lazarski—Garley — den zweiten, Janocinski—Turowski — den dritten, Grochowski—Kwiecinski — den vierten, „Stef"—Schmidt den fünften und die Brüder Müller den sechsten Platz. Um solch langen Wettkämpfen am Schluß von Dauerrennen in Zukunft vorzubeugen, müßte die S. V. Union in Zukunft nach dem Muster der 6-Tagerennen in Deutschland die Punktwertung einführen. Die Dauerrennen würden dadurch viel an Interesse gewinnen.

2. Renntag.

In erster Stelle stand das „Olympiaden-Rennen". Im Verlauf desselben siegten in den acht Vorläufen: Bossi über Grochowski, Stef über Müller P., Del Grosso über Kwiecinski, Janocinski über Burno, „Ilo" über Turowski, Garley über Schmidt, Lazarski über Bartodziejski und Müller O. über Kaminski. In den Zwischenläufen siegten: Bossi, Del Grosso, Ilo und Lazarski. Im Endlauf gewann Del Grosse in 1,14.2 Min. den ersten Platz vor Bossi, Lazarski und Ilo. Im Prämien-Lauf siegte zum Schluß Scherfer in 4.19 Min. vor Patzer und Abel; alle drei sehr vielversprechende junge Fahrer. Das Rennen „Schwarz und Rot" konnte Gabrych sehr leicht für sich entscheiden, da alle Parteigenossen „Ford's" das Feld geräumt hatten und das Rennen aufgaben. Im „Demifond"-Rennen für Gäste siegte Kermen (28 Punkte) und Karpinski (28 Punkte) vor Blau (25 Punkte). Das Los entschied zwischen den ersten beiden. Ersterer wurde Kermen, zweiter Karpinski. Im Scratch I für Mitglieder Union's siegte „Ford" vor Hermann. Im Scratch II Schmidt vor Müller P. Dieses letzte Rennen und der Sieg des jungen Schmidt setzte das Publikum in nicht geringes Erstaunen. Schmidt verdankt den Sieg aber nur der Ueber-Kombination der beiden Müller, die in diesem Jahr noch lange nicht in der Form sind, in der wir sie im vergangenen Jahre gesehen haben. Sie müßten doch endlich anständig trainieren, damit sie am bevorstehenden Rennen am 6. Juli Lodz würdig vertreten könnten.

In den Polnisch-Italienischen Wettkämpfen gewann Del Grosse die meiste Punktzahl (6), Bossi 5 Punkte, Lazarski 4 und „Ilo" 3 Punkte.

Im Amerikanischen Rennen gewann „Stef" den ersten, Grochowski den zweiten und Bartodziejski den dritten Platz.

Im Handicap I hatten die Fahrer der Vereine, die noch nicht zum Z. P. T. K. gehören, Pech. Infolge der Unvorsichtigkeit eines derselben kamen zehn andere zu Fall. Als Sieger aus diesem Rennen ging jetzt konkurrenzlos Abel in 2,18.8 Min. vor Bernhardt und Stefanski durchs Ziel.

Im internationalen Handicap siegte Del Grosso leicht mit 2,42.5 Min. Als Zweiter ging durchs Ziel „Stef", als Dritter Bossi.

Wie man aus diesem Ergebnis sieht, stehen unsere einheimischen Fahrer noch weit hinter den italienischen Gästen und es bedarf angestrengter Trainings, um den ausländischen Fahrern gefährlich zu werden.

Wir können nicht umhin, das Benehmen eines bestimmten Teils des Publikums zu rügen. Es zeigt von geringer Kultur, wenn Zuschauer sich zu lauten Rufen hinreißen lassen, die die Gäste verletzen müssen. Man darf seine Erziehung — wenn man welche genossen hat! — selbst in der Sportleidenschaft nicht vergessen. t.z.

Törekves (Budapest) — Touring-Club 6:0 (1:0).

Die Ungarn, welche wohl bei allen Sportlern noch in guter Erinnerung stehen, zeigten uns wiederum ein Spiel, welches man getrost als vollendet bezeichnen kann. Obwohl sie ihr internationales Dreigestirn: Hirzer, Wieß und Hajos, nicht mehr besitzen, (Hirzer spielt gegenwärtig in der Hamburger „Altona" und die beiden letzten in der Brünner „Maccabi") stellen sie eine äußerst gut eingespielte Mannschaft dar. Das am Mittwoch gegen Touring-Club ausgetrage Spiel zeigte uns, wie weit unsere Fußballer noch hinter den Ungarn zurück sind.

Die erste Halbzeit hatten die Gäste ein leichtes Uebergewicht: gar oft kamen ihre Stürmer vor das gegnerische Tor, doch die Verteidiger der Touristen verstanden es gar wohl, ihr Heiligtum zu schützen. In der 18. Minute konnte aber der Halbrechte der Ungarn durch scharfen Schuß die Seinigen in Führung bringen. Die Touristen gingen nun zum Angriff über, doch fehlte den Stürmern das nötige Zusammenspiel, so daß A. Kubik, der die Hand immer noch im Verband trägt, auf sich selbst angewiesen war: einige seiner gefährlichen Durchbrüche wurden von den Verteidigern der Gäste aufgehalten, wobei der linke Verteidiger den Ball in der 40. Minute mit der Hand abfing. Den dafür erhaltenen Elfer konnte A. Kubik nicht verwandeln, denn er wurde vom Tormann der Gäste mit großer Sicherheit pariert. Halbzeit 1:0.

Nach Seitenwechsel nahmen die Ungarn das Spiel in die Hand und schon in der 5. Minute konnte ihr Zentrumstürmer durch Durchbruch das Resultat auf 2:0 verbessern. In der 9. Minute fiel Kahl so unglücklich, daß er den Platz verlassen mußte (wie man hört, soll die Verletzung sehr ernster Natur sein). Ungefähr 10 Minuten spielten die Lodzer in 10 Mann, ehe der Reservespieler Seezen auf den Platz kam. Die 15. Minute brachte den Gästen das dritte Tor, welches vom Halbrechten erzielt wurde. Eine Minute später folgte das vierte. Die Touristen beschränkten sich nur auf's Verteidigen: vereinzelt führten ihre Stürmer Angriffe durch, welche aber schon an den Läufern, seltener an der Verteidigung abprallten. Doch hielten die Ungarn das Spiel weiterhin, und konnte auch ihr Rechtsaußen nach wunderbarem Lauf das 5. Tor treten, dem kurz darauf das sechste folgte. Ein guter Schiedsrichter war Herr S. Hanke.

Bei den Gästen gefielen alle, am meisten aber der Rechtaußen, der Mittelläufer und der rechte Verteidiger, während bei den Touristen Stenzel, A. Kubik und Neujahr die besten waren. a. r.

Hervorragende ausländische Fußballmannschaften kommen nach Polen. Die ausländischen Fußballmannschaften Fürth, Florisdorf, Arhus und die Wiener Amateure werden in der laufenden Saison gegen die Warschauer „Polonia" auftreten. Die Fußballspiele gegen Fürth finden am 21. und 22. d. M. statt; eine Woche später spielt die Wiener Florisdorf-Mannschaft, dann kommt die dänische Mannschaft Arhus und schließlich der Klub der Wiener Amateure nach Warschau.

Frankreich retiriert. Die französische Repräsentative Fußballmannschaft hat nach der letzten Niederlage in Schweden ihre Spiele in Deutschland abgesagt und kehrt nach Frankreich zurück.

Litauische Sportsleute auf der Pariser Olympiade. Für die Beteiligung litauischer Sportsleute an der Pariser Olympiade hat die litauische Regierung 15000 Lits bewilligt. An der Pariser Olympiade werden 9 litauische Sportsleute teilnehmen und zwar drei Leichtathleten, 2 Ringkämpfer, 2 Radfahrer, 1 Boxkämpfer und 1 Fechter. Außerdem werden sich 3 Mitglieder der litauischen Sportliga, ein Wassersportmann und eine Vertreterin des Frauensportvereins nach Paris begeben.

Kunst und Wissen.

pap. **Altertümerpflege in der Wojewodschaft Lodz.** Wie wir erfahren, hat der Chef der Abteilung für Altertümerschutz des Kultus- und Unterrichtsministeriums, Herr Jaroslaw Wojciechowski, in der vergangenen Woche die Altertümer des Lodzer Bezirks einer Besichtigung unterzogen. Es wurde festgestellt, daß die Mauern der Ruinen des Schlosses in Leczyca dem Verfall ausgesetzt sind, der auf das Fehlen von Wasserabflüssen zurückzuführen ist. Die Schutzarbeiten sollen unter Beteiligung des Kunstdepartements des Kreistages, des Magistrats von Leczyca sowie eines eigens gebildeten Komitees demnächst in Angriff genommen werden. In Sieradz wurde die Art der Anpassung des westlichen Flügels des Dominikanerklosters an die Bedürfnisse der dort untergebrachten Lehranstalt für Mädchen bestimmt. In Lad wurde der Stand der Renovierungsarbeiten in der früheren Zisterzienser-Abtei festgestellt, das gegenwärtig zeitweilig vom Seleſianerorden als Unterrichtsanstalt benutzt wird. Die Kirche, die eines der bedeutendsten Denkmäler des Barock in Polen darstellt, befindet sich in verhältnismäßig gutem Zustande. Es wurde die Notwendigkeit der Versicherung der volnischen Polychromien (14. Jahrh.) in der früheren Ordenskapelle festgestellt. In Rudnik (Kreis Wielun) wurde der wertvolle Schrotholz-Adelssitz (13. Jahrh.) besichtigt. Die Regierung will dieses wertvolle Altertum ankaufen, um es vor der weiteren Zerstörung zu schützen.

Drahtkonzert. Eine Erfindung, die unabhängig vom drahtlosen Rundfunk das bestehende Telephonnetz durch Uebertragung von Opern und sonstigen Aufführungen an eine unbegrenzte Zahl von Zuhörern benutzt, ist in München in Gegenwart des Leiters des Reichspostministeriums, Abteilung Bayern und des Erfinders, des Ministerialrats Dr. Steidle, einem kleinen Kreis von Pressevertretern vorgeführt worden. Um die Bedeutung und Vollkommenheit darzutun, wurde wohl eines der kompliziertesten Musikwerke als Objekt gewählt, nämlich der 2. Akt der „Walküre", die in der Staatsoper aufgeführt wurde. Die Hörer bekamen ein so klangreines Bild ohne Nebengeräusche, daß nicht nur jedes einzelne Instrument in der ihm eigenen Klangart zur Geltung kam, sondern daß auch jeder Sänger und jede Sängerin sofort dem Kundigen an der Stimme erkennbar war.

Es handelt sich bei der Erfindung darum, daß es gelungen ist, mit mehreren Aufnahmemikrophonen, die an jedem Orchesterpult und auf der Bühne verteilt sind, die Schallwellen zu einem einheitlichen Klangbild zu vereinigen, das nach Verstärkung in Elektronenröhren an die Telephonzentrale der Stadt auf dem Drahtweg übertragen wird und von sämtlichen Anschlüssen des Telephonnetzes nach entsprechender Schaltung gehört werden kann. Der reguläre Telephonbetrieb wird dadurch nicht gestört, da durch die gewöhnlichen Telephongespräche der Anschluß an die Oper usw. automatisch unterbrochen und nach Beendigung des Gesprächs automatisch wieder eingeschaltet wird. Die Erfindung ist bereits erprobt und soll der Allgemeinheit im Oktober zugänglich gemacht werden.

Verlängerung der urheberrechtlichen Schutzfrist. Die Generalversammlung der Oesterreichischen Autorengesellschaft hat eine Entschließung angenommen, wonach sie sich bemühen wird, eine Verlängerung der Schutzfrist für die Werke verstorbener Verfasser und Komponisten von dreißig auf fünfzig Jahre durchzusetzen.

Vereine und Versammlungen.

Vom Deutschen Lehrerverein zu Lodz wird uns geschrieben: Am Sonnabend, den 21. d. M., findet im Vereinslokal, Petrikauer Straße 243, der übliche Vereinsabend statt. Alle unsere Mitglieder werden dazu freundlichst eingeladen, um in gemütlicher Weise vom verflossenen Schuljahr Abschied zu nehmen.

Aus dem Reiche.

bip. **Babianice.** Schließung der Fabrik von Rudolf Kindler. Nachdem den Arbeitern s. Z. gekündigt worden ist, wird die Fabrik von Rudolf Kindler ab 30. Juni geschlossen.

Tomaschow Verlegung einer Jubiläumsfeier. In der Dienstagnummer wurde über die bevorstehende Feier des hundertjährigen Jubiläums der Tuchmacher-Innung berichtet. Infolge der großen Krisis ist es unmöglich, das Fest zu feiern. Es wurde daher verschoben. Sein endgültiger Tag wird durch Bekanntmachungen und Einladungen mitgeteilt werden.

p-e. **Schadek.** Feuer mit Granatenschüssen. Dieser Tage brannten in Schadek die Scheunen und Stallungen des Landwirts Wochowicz nieder. Während der Löschungsarbeiten explodierten unter erschütterndem Getöse Granaten, die die Umgegend mit Sprengstücken überschütteten. Auch ganze Granaten schossen aus der Feuergarbe hervor und fielen nächst der Kirche sowie auf dem Marktplatz nieder. Die erschrockene Feuerwehr ließ mit Rücksicht auf ihre eigene Sicherheit von den weiteren Rettungsarbeiten ab und so brannten dann die Scheunen sowie die Stallungen mit acht Kühen und vielen Landwirtschaftsgeräten nieder. Der Ursprung der Granaten und anderer Geschosse, die sich in der Scheune befanden, konnte bis heute noch nicht festgestellt werden. Es wird angenommen, daß solche im Kriege dort von deutschen oder russischen Soldaten versteckt wurden.

Warschau. Sprung vom Dache auf 2 Kinder. Der 32-jährige verheiratete Wacław Witkowski, ehemals Feuerwehrmann des II. Zuges, verliebte sich vor etwa zwei Jahren in eine junge Witwe namens Kozłowska. Witkowski lebte von seiner Frau getrennt. Die Witwe schenkte Witkowski Gehör an und lebte sogar eine gewisse Zeit mit ihm. Als sie aber erfuhr, daß W. verheiratet ist, beschloß sie, mit ihm zu brechen. In den letzten Tagen spitzte sich das gespannte Verhältnis derart zu, daß die Kozłowska sich in ihrer Wohnung einschloß. Vorgestern um 5 Uhr nachm., als Witkowski von der Witwe in die Wohnung nicht hineingelassen worden war, begab er sich auf das Dach des Hauses (Dzielna 79) und sprang in den Hof. Der Selbstmörder fiel hierbei auf zwei spielende Kinder: die 7-jährige Stanisława Danecka und die 2-jährige Jadwiga Krzyzanowska. Der Arzt der Unfallrettungsstation konstatierte bei Witkowski Schädelbruch, bei der kleinen Danecka Beinbrüche und bei der Krzyzanowska leichtere Verletzungen.

p-e. **Kalisch. Weiterer Preisrückgang des Brotes.** Der Preis eines Kilobrotes aus 50-prozentigem Mehl wurde von 29 Groschen auf 28 Groschen herabgesetzt, das dunklere Komiteebrot wurde auf 22 Groschen das Kilo herabgesetzt.

— **Unglaublich und dennoch wahr.** Ein Kalischer Schuster hängte in dem Fenster seiner Werkstatt eine Bekanntmachung des Inhalts aus, daß er Schuhe zum Preise von 1 Zloty 30 Groschen besohle. Gegen diesen Schuster zog aber bald sein Verband her und übergab ihn einem Ehrengericht der Schuster. Es wäre angebracht, daß sich der Staatsanwalt mit diesem Verbande und „Ehrengericht" befassen möchte, die die Teuerung künstlich in die Höhe schrauben und von einem Preisrückgang nichts hören wollen.

Włodawa. Ermordung eines Polizisten. Im Dorfe Puchawa, Kreis Włodawa, erschoß ein Mitglied der Räuberbande Wrubels namens Adam Sobil-Klatka, den Polizisten Wincenty Rymaszewski. Der Attentäter wurde von einem zweiten Polizisten verfolgt und durch zwei Gewehrschüsse am Halse und am Arm verwundet. Sobil-Klatka gestand, an einigen zehn Ueberfällen im Kreise Hrubieszow und Włodawa teilgenommen zu haben.

Krakau. Bestialischer Raubmord. Vor einigen Tagen wurde in Kasperowice ein bestialischer Raubmord ausgeführt. Der Mörder, ein gewisser Marcin Sztogryn, drang in die Wohnung der Chana Spitzer ein und versetzte der Wohnungsinhaberin, deren 3jährigen Tochter und der Eri Spitzer mit einem stumpfen Gegenstand so schwere Schläge, daß alle drei tot zusammenbrachen. Wie es sich nach der Festnahme des Mörders herausstellte, hat er einen Geldbetrag rauben wollen, den die Eri Spitzer von Verwandten aus Amerika erhalten hatte. Der Verhaftete ist geständig und wird demnächst standrechtlich abgeurteilt werden.

Graudenz. Ein Liebesdrama hat sich dieser Tage hier ereignet. Eine junge Dame kam hierher, um einen Offizier, mit dem sie ein Verhältnis hatte, das ihr ihrer Meinung nach an eheliche Verbindung Aussicht eröffnete, zu besuchen. Da der Geliebte, dessen Gefühle für sie inzwischen erkaltet waren, sich den Wünschen der Dame nicht geneigt zeigte, griff die Verzweifelte zu dem in solchen Fällen manchmal angewandten Mittel, um ihrer Gekränktheit Genugtuung werden zu lassen: der Schußwaffe. Mit dem Revolver des Offiziers schoß die Entrüstete auf ihren Geliebten, ihn verwundend, und richtete dann die Waffe auf sich selbst. Die Kugel verfehlte aber ihr Ziel, so daß das Fräulein aus dieser Affäre, deren nähere Umstände noch in Geheimnis gehüllt sind, unversehrt hervorging.

Aus aller Welt.

Evangelischer Kirchentag. Im weiteren Verlauf der Beratungen des evangelischen Kirchentages richtete ein Vertreter der Stadt Bielefeld, Stadtrat Dr. Wichern, ein Enkel des großen Wichern, einen warmen Willkommengruß an den Kirchentag. An den „um die evangelische Sache hochverdienten Rechtslehrer und Politiker" Professor D. Dr. Kahl, Mitglied des Reichstags und des Kirchentages, wurde anläßlich seines fünfundsiebzigsten Geburtstages ein Glückwunschtelegramm gesendet.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde als erster Gegenstand das vom Kirchenbundesrat bereits durchberatene und einstimmig angenommene Gesetz **betreffend den Anschluß evangelischer Kirchengemeinschaften, Gemeinden und Geistlicher außerhalb Deutschlands an den Kirchenbund** beraten und angenommen. Der Entwurf wurde begründet von dem um die evangelische Auslandsdiaspora hochverdienten Vizepräsidenten des Preußischen Evangelischen Oberkirchenrats D. Dr. Ketler (Berlin). Der Redner hob die umfassende kirchliche und nationale Bedeutung des Entwurfes hervor, der der natürliche Abschluß einer drei Vierteljahrhunderte langen Vorbereitung auf das Ziel sei: die **Fürsorge für die deutsch-evangelische Diaspora des Auslandes**, die zunächst nur von einigen wenigen Landeskirchen aus Preußen, Sachsen und Weimar in die Hand genommen war, zur gemeinsamen Sache aller deutschen Landeskirchen zu machen. Demgemäß hat die Versammlung des Kirchenbundes die ausschließliche Zuständigkeit des Bundes gefaßt auf: die Wahrnehmung der gemeinsamen evangelischen Interessen bei der kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen im Ausland. Der Zweck des Entwurfes ist, selbständig organisierten Kirchengemeinden und Geistlichen eine rechtlich geordnete Verbindung unmittelbar mit dem Kirchenbunde zu eröffnen. Die deutschen Auslandsgemeinden seien zugleich Verkörperungen deutschen Volkstums. Gerade nach unserem politischen Zusammenbruch gelte es, den deutschen Kulturgütern draußen zu sichtbarer Verkörperung zu helfen.

Der Präsident des Kirchentages, Frhr. v. Pechmann, gab unter dem Beifall der Versammlung der besonderen Freude Ausdruck, daß die Brüdergemeinde als erste nichtlandeskirchlich organisierte Kirchengemeinschaft den Weg zum Kirchenbund gefunden hat. Der persönlich anwesende Bischof der Brüderkirche, Unitätsdirektor Bourgain, sprach im Namen der deutschen Brüderunität den Dank aus für die wohlwollende Aufnahme.

Die deutsche Ausreisegebühr aufgehoben. Wie wir erfahren, hat das deutsche Reichskabinett beschlossen, dem Reichspräsidenten die Aufhebung der Ausreisegebühr von 500 Mark zu empfehlen. Der Reichspräsident hat sich einverstanden erklärt.

Andere Völker, andere Sitten. Der Pariser Einwohner Sebastian Esteve, ein 27 Jahre alter Mann, vermietete vor kurzem, wie der „Matin" berichtet, gegen ein Entgelt von 5000 Franken seine 22jährige Frau, Germaine, auf drei Monate an seinen Nachbar. Der Vertrag wurde ordnungsgemäß abgewickelt, und nach 90 Tagen kehrte die Frau wieder in ihr Heim zurück. Bald darauf begab sie sich jedoch zu dem 35jährigen Alfred Leblond in Miete. Als sich nun Esteve an Leblond mit einem Schreiben wandte, in welchem er ihn aufforderte, ihm bis zu einem bestimmten Termin bei sonstiger Exekution 12,000 Franken für die Miete seiner Frau einzusenden, ging Leblond auf das Kommissariat, und der Mann, der seine Frau vermietete, wurde selbst verhaftet.

Tragisches Ende eines Richters. In Tia Juana in Kalifornien war ein Selbstmord zu untersuchen. Um das Verfahren des Selbstmörders zu erläutern, hielt Richter Trotomayor den Revolver, den man neben dem Toten gefunden hatte, gegen seinen Nacken und berührte dabei versehentlich den Abzug; der Schuß ging los und der Richter sank, von der Kugel getroffen, tot zu Boden.

Handel und Volkswirtschaft

Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften. „Sieci Elektryczne" (Elektrische Leitungsdrähte) um 950 Mill. Mark, Sitz Warschau. — „Orthwein, Karasinski i S-ka" um 350 Mill. Mk., Sitz Warschau. — Chemische Fabrik „K. Zawadzki i S-ka" um 60 Mill. Mk., Sitz Warschau. — „Trykot" (Trikot) in Lodz um 220 Mill. Mk. — „Kauczuk" (Kautschuk) um 300 Mill. Mk. — „Urządzenie i Utrzymanie Publicznych Łaźni i Pralni" (Einrichtung und Unterhaltung öffentlicher Bäder und Waschanstalten) um 864 Mill. Mk., Sitz Warschau. — „Cegła" (Ziegel) in Posen um 150 Mill. Mk. — „T-wo Handl.-Przem. Józef Wdowiński" (Handels- und Industrieges.) um 10 Mill. Mk., Sitz Warschau. — „Cukrownia Trawniki" (Zuckerfabrik Trawniki) um 1600 Mill. Mk., Sitz in Trawniki. — „Związek Handlowy Rolników Polskich" (Handelsverband der polnischen Landwirte) um 4000 Mill. Mk., Sitz Warschau. — „T-wo. Fabryk Chemicznych Zagłębie" (Gesellschaft der chemischen Fabriken Zagłębie) um 560 Mill. Mk., Sitz Warschau. — „Zakłady Przędzalniczo-Tkackie" (Spinnerei- und Webereiwerke) um 200 Mill. Mk., Sitz in Krosno. — „T-wo Warsz. Oczyszczania i Sprzedaży Spirytusu" (Spiritusreinigung und -Verkauf) um 100 Mill. Mk., Sitz in Warschau. — „Polfilma" (Filmvertrieb) in Warschau, um 28 Mill. Mk. — „Młyn Parowy" (Dampfmühle) in Gnesen, Zusatzverteilung von Aktien. — „Syndykat Rolniczy Szczuczyński" (Landwirtschaftssyndikat) um 90 Mill. Mk. in Szczuczyn. — „Fabryka Odzieży Vestis" (Kleiderfabrik) um 320 Mill. Mk., Sitz in Warschau. — „Wileński Dom Towarowo-Przemysłowy, Bracia Jabłkowscy" (Wilnaer Warenhaus um 750 Mill. Mk., Sitz Wilna. — „T-wo Budowy i Eksploatacji Gmachów" (Baugesellschaft) um 800 Mill. Mk., Sitz in Kalisch. — „Spółka Wydawnicza" (Verlagsgesellschaft) um 210 Mill. Mk., Sitz in Lemberg.

Neue Ausstellungs-Pavillons auf der Lemberger Ostmesse. In welchem Masse das Interesse der Allgemeinheit an der Lemberger Ostmesse im Zunehmen begriffen ist, beweist die Tatsache, dass eine ganze Reihe von Firmen auf dem Ausstellungsgelände eigene Pavillons bauen lässt. Zu diesen Firmen gehören: Akt.-Ges. Scheibler und Grohmann in Lodz, L. Geyer in Lodz, Pommerelische Keramische Werke in Graudenz und Fabrik „Saturnia". Für die Ausstellung landwirtschaftlicher Gegenstände werden besondere der Neuzeit entsprechende Räume und Ställe eingerichtet.

Die Schweiz auf der IV. Ostmesse. Auf der Lemberger Messe wird in diesem Jahre neben den französischen und österreichischen Ausstellungsgruppen auch eine Anzahl schweizerischer Industrieller ihre Waren ausstellen.

Warschauer Börse.

Warschau, 20. Juni.

Valuten.

Dollars	5.185	4½proz. Bodenkreditpfandbr.	16-17.25-17
Franz. Franken	27.90		
8proz. Goldanleihe	7.10-7.20	5proz. Obl. d. St. Warschau	(Vorkriegs) 11-12
Goldbons	0.73-0.77-0.76		
Dollar-Anleihe	2.60-2.80	4½proz. Obl. d. St. Warschau	(Vorkriegs) 9.25-9.50
Milionówka	0.51-0.53		

Schecks.

Belgien	24.37	Paris	28.—
Bukarest	—.—	Prag	15.38
Helsingfors	—.—	Schweiz	91.98
Holland	194.51	Wien	7.32½
London	22.155-22.53	Italien	22.50⅜
New-York	5.185	Stockholm	—.—

Aktien.

Handelsbank	5.40-5.80	Ursus	1.03
Warsch. Kreditbank	0.80-0.90	Zawiercie	40-42
„ II. Em.	0.40-0.45	Borkowski	0.90-0.92
Poln. Handelsbank	3	Schiffahrtsges.	0.20
Westbank	2	Kluczc	0.35
„ 6. Em.	1.90	Lombard	0.45
Arb. Gen.-Bank	3.80-3.90	Zgierz	2.10-1.20-1.82
Hand.- u. Ind.-Bank	1.60-1.80	Spiess	0.96
Lemb.Ind.-Bank	0.30-0.31	Wildt	0.17-0.20-0.18
Ver. Land.-Gen.	1.50	p. T. E.	0.16
Landw. Verein	0.30	Chodorow	4.75-5
Warsch. Ind.-Bank	—.—	„Częstocice"	1.60-2
Kijewski	0.23-0.26	Michałow	0.65
Puls	0.35-0.34	Łazy	0.14-0.12-0.13
„Strem"	12-14-13.30	Marynin	—.—
Elektrizität	1.80-1.60	Naphtha	0.66
„Siła i Światło"	0.58-0.59	Lenartowicz	0.15
Czersk	0.70	Fitzner	3.60-3.40
Gosławice	1.30-1.38	Modrzejów	3) 5
Polus	—.—	5)	5.25-5.15
Zuckergesell.	3.50-3.85-3.70	Ortwein	0.22-0.23
Kohlenges.	3.75-3.97-3.90	Lokomotivenges.	0.32-0.35
Nobel	1.55-1.40	Rudzki	1.25-1.15-1.20
Cegielski	0.49-0.50	5. Em.	1.15
Lilpop	0.57-0.60	Zieleniewski	8.75-8.25-8.33
Pustelnik	—.—	Zyrardow	40.50-41
Norblin	0.61-0.56-0.58	Jabłkowscy	0.20-0.19
Ostr.-Werke	6.25-6.80-6.60	Haberbusch	5.25-5.15-5.25
Pocisk	1.45-1.33	Spiritus	1.20-1.35
Starachowice	2.27-2.48	(ohne Rechte)	

Zürich, 20. Juni. (Pat.) — Anfangsnotierungen Berlin —.—, Holland 211.65, New-York 564.50, London 24.48, Paris 30.40, Mailand 24.50, Prag 16.66½, Budapest 0.0065, Belgrad 6.72½, Sofia 4.10, Bukarest —.—, Warschau —.—, Wien 0.0079½.

Paris, 20. Juni. (Pat.) — Eröffnung der Börse London 80.55, New-York 18.57, Belgien 86.75, Spanien 250.—, Italien 80.25, Schweiz 330.—, Dänemark 313, Holland 695, Norwegen 251, Schweden 4.94, Rumänien 8.20.

London, 20. Juni. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 434.31, Frankreich 80.50, Belgien 92.62, Italien 100.—, Schweiz 24.49, Spanien 32.29, Portugal 1.53, Holland 11.58, Dänemark 25.64, Norwegen 32.04½, Schweden 16.36, Helsingfors 173.25, Deutschland 18.125 Billionen, Oesterreich 307.500, Prag 146.50, Athen 244.50, Brasilien 5.97.

Wir liefern im

Abonnement

Die Wochenschriften:	Preise viertelj. in Złoty ohne Zustellung
„Die Woche"	9.—
„Lehrmeister im Garten und Kleintierhof"	7.50
„Die Gartenlaube"	7.50
„Bobachs Frauen- und Modenzeitung" (Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus)	10.—
„Deutsche Medizinische Wochenschrift"	13.—
„Berliner Illustrierte Zeitung"	6.—
„Jugend"	10.—
„Das Kränzchen, illustr. Mädchen-Zeitung"	4.—
„Der gute Kamerad, illustr. Knaben-Zeitung"	4.—
„Lustige Blätter"	9.—
„Daheim"	9.—
Die Zweiwochenschriften:	
„Sport im Bild"	10.—
Beyers Modenblatt (mit Schnittmusterbogen)	6.—
„Blatt der Hausfrau"	5.—
Die Monatsschriften:	
„Die Schönheit"	7.—
„Ostdeutsche Monatshefte"	5.—
„Der Türmer"	4.50
„Bibliothek der Unterhaltung u. des Wissens" 1 Jahrgang, 13 Bände.	6.—

Und jede sonstige gewünschte Zeitschrift.

Für das Zustellen durch den Boten oder durch die Post wird ein Zuschlag erhoben

Bestellungen auf Zeitschriften nehmen auch die Zeitungsboten entgegen.

Verlagsges. „LIBERTAS" m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. Pastor Schedler. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Kneifel. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in poln. Sprache. Pastor Schedler. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. Pastor Kneifel. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Patzer. — In der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Str. 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Str. 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. Pastor Kneifel. — Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, 7 Uhr abends Versammlung der Jünglinge. Pastor Schedler. — Kantorat, (Zubardz), Alexander-Straße 85. Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Schedler. — Kantorat, (Balut), Kawadzka-Straße 35. Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde Pastor Kneifel.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocnastraße 42. 1. Sonntag nach Trinitatis: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Pastor Patzer.

Bethaus, Radogoszcz. Sonntag, vormittags 10½ Uhr Hauptgottesdienst. Missionar Lerle.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, gleichzeitig große Versammlung und Abendmahlsgang der Konfirmandinnen. Chorgesang. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde, Brief an die Galater. Pastor Dietrich. — Dienstag, 8 Uhr abends, Vorbereitung zum Kindergottesdienst Gäste herzlich willkommen. Pastor Dietrich. — Sonnabend, vorm. 9 Uhr Schulschlußgottesdienst mit Chorgesang. Pastor Dietrich. — Abends 8 Uhr Gebetsgemeinschaft. Pastor Doberstein. — Stadtmissionssaal Sonntag, 7 Uhr abends Jünglings- und Jungfrauenverein. Pastor Zander. — Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Galster. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Doberstein. — Nachmittags 6 Uhr Familienabend veranstaltet von den Konfirmandinnen. Vorträge. Deklamationen. Gesänge. Pastor Dietrich. — Neuer Kirchhof. Sonntag, 6 Uhr nachmittags Gottesdienst. Pastor Doberstein. Freiwillige Spende für die St. Matthäikirche. — Ev.-luth. Volksmission wird am Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, in der St. Johanniskirche, im St. Matthäisaal und auch in der St. Trinitatiskirche stattfinden. Bisher haben bereits sechs Pastoren aus anderen Gemeinden ihre Mitarbeit zugesagt. Näheres demnächst.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Pansta-Straße Nr. 56. Sonntag, 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Schloß). — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Nachmittags ½5 Uhr Kinderbund. — Donnerstag, ½8 Uhr weiblicher Jugendbund. — Freitag, ½8 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde. — Versammlung in Pabianice, Sw. Jansta 6. Sonntag, nachm. ½8 Uhr Predigt. (P. Schmidt). — Versammlung in Konstantynow. Sonntag 6 Uhr.

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki 57. Sonnabend, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, vormittags 9 Uhr Gebetsstunde. — Nachmittags Ausflug nach Chojny im Wäldchen des Herrn Fischer. Gemeinsamer Abmarsch um 1 Uhr nachm. von der Haltestelle der Pabianicer Fernbahn. Jedermann willkommen. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Brzezinska-Straße 7a. Sonntag, Ausflug. — Montag 7½ Uhr abends gemischte Jugendbundstunde. — Freitag 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Konstantynow Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags ½5 Uhr Jugendbundstunde.

Baptistenkirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, ½8 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends ½8 Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rzgowska-Straße 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pred. J. Bauer. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Freitag, ½8 Uhr abends Bibelstunde. — Bethaal der Baptisten, Balut, Aleksandrowska-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Siebenten-Tags-Adventistengemeinde, Andrzejastraße 17. Sonntag, den 22. Juni, um 6 Uhr abends, ein Religionsgeschichtlicher Vortrag über die Entstehung der vielen christlichen Kirchen, Sekten und Gemeinschaften. 1. Teil. — Jeden Samstag, um 10 Uhr vormittags, Sabbathschule, um 11 Predigt. Jedermann eingeladen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Karger.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

LUNA Heute große Premiere! LUNA

Das neueste französische Filmkunstwerk, das in Paris in 12 kinematographischen Theatern gleichzeitig vorgeführt wurde.

„Auf der Stufe des Schafotts"
(Le petit Jacques.)

Monumentales Drama in 10 Akten nach dem Roman von Jules Claretie, Mitglied der französischen Akademie.

In den Hauptrollen:
Violet Jyl, Henri Baudin
und der 5jäh. André Nolane.

Buch-Angebot der Freien Presse

Neu.

Preis in Zloty.

Scheff Werner: Die Meisterschaften des Walter Jffing, 5.
Lie Jonas: Eine Ehe, 3.
Geierstam Gustav: Frauenmacht, 3.
Brun Laurids: Heimwärts, 3.
Schnitzler Artur: Die griechische Tänzerin.
Brun Laurids: Die freudlose Witwe.
Lie Jonas: Auf Irrwegen, 3.
Berend Alice: Die Reise des Herrn Sebastian Wenzel, 3.
Mann Thomas: Das Wunderkind, 3.
Hesse Hermann: Schön ist die Jugend, 3.
Fontane Theodor: Mathilde Möhring, 3.
Lagerlöf Selma: Jerusalem, 3.50.
Dumas — Le Prince: Die Totenhand, 3.50.
Dumas-Mützelburg: Die Millionenbraut, 3.50.
Sue Eugen: Die Geheimnisse von Paris, 3.50.
Alexander Dumas: Zwanzig Jahre nachher, 3.50.
Paar Jean: Die Moorhexe, 3.
Kaufmann Max Rudolf: Türkische Erzählungen, 2.50.
Endres Franz Carl: Nargileh, 2.50.
Girsbergers: Lieschen und Linschen. Der Mutter eigen Heim, 2.50.
Zastrow Carl: Major Kreuzschnabel, illustr., 2.50.
Fontane Theodor: Cecile, 3.
„ „ Die Poggenpuhls, 3.
Schaffner Jakob: Grobschmiede, 3.
Georgy Ernst: Der Konfektionsbaron, 6.
Keller Gottfried: Gesammelte Werke, 4.
Land Hans: Das Mädchen aus dem goldenen Westen, 4.
Das Neue Testament, 4.
Schnitzler Artur: Frau Berta Garlan, 3.
Wagner Hermann: Das Lächeln Mariae, 2.50.
Lenau Nikolaus: Don Juan, 1.
Brillat-Savarin: Die Freundin der Tafel, 1.
Keller Gottfried: Spiegel das Kätzchen, 1.
Alte deutsche Liebeslieder, 1.
Nestroy Johann: Freiheit in Krähwinkel, 1.
Zwei chinesische Novellen: Fräulein Tsin und Fräulein Li, 1.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter
Andrzejastraße 17.

Heute, Sonnabend, den 21. Juni, um 7 Uhr im ersten und um 8 Uhr abends im zweiten Termin: 1927

Quartal-Sitzung

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht höflichst
Der Vorstand.

Kostenlose Auskünfte

über erstklassige deutsche Bezugsquellen für technische Artikel sowie Fabrikationsmethoden aller Art erteilt die

Zentralstelle für den deutschen Auslandtechniker Berlin S 42

Zu verkaufen:

1 neue Nähmaschine (Singer), 1 eichener geschnitzter Herrenzimmertisch, 1 eichener Samowartisch mit Marmorplatte, 4 eichene Stühle mit Wachstuchbezug, 2 weiße Marmorplatten 460×400×18 mm, 1 mittelgroßer Eisschrank. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1944

Fröblerin

deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung für Juli—August. Gefl. Offerten unter „Fröblerin" bis 30. Juni an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 1920

Polska Agencja Telegraficzna

Oddział Łódzki (Pat) Konstantynowska 29, I p.

telefony 111 i 15-24

Dostarcza następujący materjał

Giełdy bawełniane:

giełdowo informacyjny:

W godzinach południowych:

URZĘDOWA CEDUŁA GIEŁDY WARSZAWSKIEJ walutowa i akcjowa GIEŁDA PARYSKA, LONDYNSKA i ZURYCH notowania początkowe Kurs Franka waloryzacyjnego na dzień następny.

W godzinach wieczornych:

notowania oficjalne następujących giełd pieniężnych:

NEW YORK	LONDYN	PARYZ	WIEDEŃ
BERLIN	ZURYCH	KOPENHAGA	SZTOKHOLM
PRAGA	CHRYSTJANJA	GDAŃSK	
NEW YORK	NEW ORLEAN	LIVERPOOL	HAVRE

Ponadto wszystkie krajowe, zagraniczne i amerykańskie giełdy towarowe, spożywcze i metalowe. 337

Bekanntmachung.

Hierdurch wird der geehrten Kundschaft bekanntgegeben, daß v. 18. Juni d. J. das **photographische Atelier** unter der Firma **„A. B. C."** an der **Przejazd-Straße Nr. 1,** Telephon 19-91 seine Tätigkeit wieder erneuert hat und sich somit weiterhin dem geehrten Publikum empfiehlt. Die Aufnahmen finden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends statt. 1931

Lodzer Musikverein „Stella".

Heute, Sonnabend, den 21. d. M., findet um 8 Uhr abends, im Vereinslokale, Sienkiewiczastraße 54, die übliche 1924

Monats-Sitzung

statt. Die Mitglieder werden höfl. ersucht, vollzählig zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Auf Abzahlung!

Die billigsten Preise, längere Termine. Fr. Satins, die schönsten Etamine, Trikotine, Krep-de-chine, Frotés, Leinen, Boston, Gabardine u. a. Stoffe empfiehlt
L. Rabaschkin, Kilińskiego 44. 1943

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE, Petrikauer 93.

1—2 möbl. Zimmer

mit oder ohne Beköstigung, sofort zu vermieten Plac Wolności Nr. 2 im Hofe 1. Glastür. 1942

Intelligentes Fräulein

mit 7-kl. Schulbildung sucht Stellung als Privatlehrerin zu Kindern, eo mit Familienanschluß hier oder auf dem Lande. Adresse zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl. 1941

Für das Büro.
Die neue Karte von
Polen
mit den Wojewodschaftsgrenzen. 12 Nebenkärtchen und Ortsregister
Preis Zł. 4
(Mk. 7.200.000)
„Freie Presse"
Petrikauer Straße 86.

Schafwolle

habe ständig abzugeben. Suche größeren Abnehmer dafür. Off. unter „3233" an das Posener Tageblatt 1942
Poznań.